

NACHTRÄGE

S. 100, unten: Über die Errichtung dieses Altars enthält die handschriftliche Lebensbeschreibung der Erzbischöfe Michael und Georg von Kuenburg von Johannes Steinhauser (St. Peter) folgenden Passus, aus dem sich seine Provenienz aus dem alten Dom ergibt:

Dieser Sant Ehrndrauthen Althar, so in besagter Thuembkhirchen mit einem eisenen Gatter umbfangen gestanden, ist anfangs im Jar Christi des Herrn 1323 von Herrn Marquardo und Friderico von Perckhaimb, umb das sie einen jungen Kheuzel zu todt geschlagen hatten, erbauth und gestiftt worden und ist also bis auf die Zeit unsers löblichen Erzbischoven Michaelis verbliben, welcher gemelten Althar erneuet und ihme zum Gedechtnus ein schön, groß und khünstliches weißmärbelsteinenes Werckh (welcher Althar dann noch derzeit [1612] in der Pfarrkhirchen in S. Josephs Capellen stehendt mit Augen zu sehen) darauf machen lassen, auch den Althar mit andern zugehörigen Ornathen gezieret. Das Werk aber ist hernach A^o 1561 nach seinem Ableiben aufgericht worden. Auf mehrgedachtem Althar hat hernach der auch hochwürdigist in Gott Fürst und Herr, Herr Johann Jacob von Khuen und unsers seeligen Erzbischoven Michaelis Successor und Nachkömbling am Erzstiftt, im Jar der der junkhfräulichen Geburth 1580 von dem allerheiligsten in Gott Vatter und Herrn Babst Gregorio, dises Namens dem dreyzehenden, ein sonderbare hohe Genad und Privilegium erlanget, etc. etc.

S. 107. Franziskanerkirche, Glocken.

1. (St. Michael, Matthaes, ein Hirsch, Maria mit dem Kind, hl. Christoph.) „*Ave Maria gratia plena dominus tecum . . . etc. ventris tui, Amen Lucas, Marcus, Johannes, Mathäus MCCCC und im LXVIII iare.*“
2. (Hl. Benedikt, hl. Magdalena?) (Engelsgruß wie oben.) „*O rex glorie. veni cum pace anno dni MCCCC und im XVIII jar sancde Petrus ora pro nobis jorg.*“
3. Inschrift wie bei 2., aber von 1448: „*maister Jorg hat die glockchen gossen.*“
4. (S. Franziskus Ser. und Antonius v. Padua vor dem Kruzifix kniend.) „*Loquendo et silendo invocabitur divina virtus (Chronogramm 1736) Jesu und Maria zu Ehren bin ich geflossen, Johann Hackl in Salzburg hat mich gegossen.*“
5. (Krönung Mariae, Wappenschild des Erzbischofs Max Gandolph 1684.) „*Johannes Nusspidter in Salzburg gos mich.*“
6. (Ohne Bild und Inschrift.) Mittelalterlich (?).

(Freundliche Mitteilung von P. GREGOR REITLECHNER O.S.B.)

S. 153, Z. 14 von unten: Das Jüngste Gericht wird auch dem Maler Rattensperger zugeschrieben.

S. 154, Z. 17 von oben: Statt Mitte des XVIII. Jhs. bezeichnet: *J. Jaud pinxit in Salzburg 1826.*